

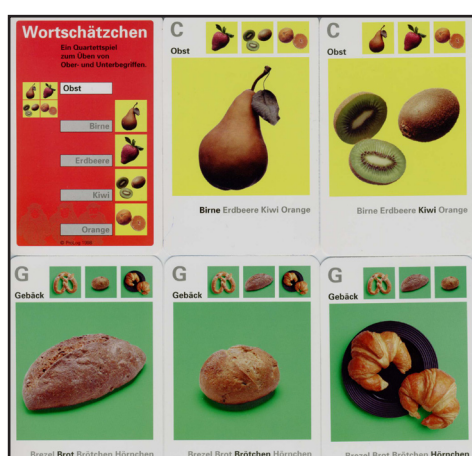
# Bildsprachfähig – Visuelle Werkzeuge in der Kommunikation mit Aphasiepatientinnen und -patienten

**Abstract** Für Aphasiepatienten fällt die Sprache zur Bewältigung ihres (Spital-)Alltags oft aus – selbst nach mühsamem Wieder-Erlernen des Sprechens hindern sie Defizite in ihrem Sprachverständnis an einer gelingenden Kommunikation. Bilder und Piktogramme könnten hier helfen und werden in der Praxis dennoch kaum genutzt: Die Systematiken solcher bestehenden «Bildhilfen» sind mangelhaft konzipiert und unbefriedigend gestaltet. Zugleich ist die Bildkommunikation von und mit Aphasikern bislang noch wenig erforscht.

Das Projekt setzt hier an und generiert Wissen über die visuelle Kommunikation mit Aphasiepatientinnen und -patienten. Die forschungsleitende Hypothese ist: Die Kommunikation zwischen Personal und Aphasikern kann durch visuelle Hilfsmittel dann gesteigert werden, wenn die Valorisierung der Therapeutinnen- und Patientenfähigkeiten im Zentrum der Gestaltung steht – kurz: wenn die visuelle Gestaltung ihren Ausgangspunkt in den sprachlichen Fähigkeiten und kommunikativen Bedürfnissen der Patienten sowie den visuell-kommunikativen und improvisatorischen Erfahrungen der Logopädinnen nimmt. Dieses Wissen fließt in die Gestaltung passender visueller, situativer oder strategischer Werkzeuge ein – das können Bildkarten, Legesysteme oder andere visuelle Mittel und Interfaces sein, die eng an die Praxisbedürfnisse angepasst sind.



Ausschnitt aus: «Manger et boire», A5-Blattsammlung, deutsch/ französisch; Autorin, Entstehungsjahr und Ort bisher unbekannt.



Auslegeordnung: Beispielkarten «Wortschätzchen» – Ein Quartettspiel zum Üben von Ober- und Unterbegriffen, ProLog (1998), Köln: Prolog.

**Einführung** Unsere Ausgangsannahmen sind: Bilder und Piktogramme könnten in der Kommunikation mit Aphasikerinnen helfen und werden in der Praxis dennoch kaum genutzt. Zudem ist die Bildkommunikation von und mit Aphasikern bislang wenig erforscht.

**Methoden** Zur Einarbeitung in das Forschungsfeld haben wir neben der Literaturrecherche und Expertengesprächen auch eine erste Runde von teilnehmenden Beobachtungen am Felix-Platter-Spital in Basel durchgeführt: In Kleingruppen zu 2–4 Personen haben wir in Therapiesitzungen von Logopädinnen und Patienten die Therapie-situation vor Ort und den Einsatz der therapeutischen Hilfsmittel beobachten können.

In einer umfangreichen Designanalyse werden die bestehenden Hilfsmittel, die in der Kommunikation zwischen Patientinnen und Ärztinnen/Therapeuten/Pflegern sowie zwischen Patientinnen und ihren Angehörigen, eingesetzt werden, in zwei Stufen untersucht:

In der ersten Phase der Designanalyse prüfen wir, ob die Hilfsmittel wie z. B. Zeigebücher, Quartettspiele oder Legekarten der Qualität und den Kriterien professioneller Gestaltung entsprechen.

Die Kriterien der ersten Designanalyse-Phase sind:

1. Typologie des Hilfsmittels
2. Informationsorganisation/ Navigation
3. Bildgestaltung
4. Bildsprache
5. Typografisches Konzept
6. Benutzbarkeit/ Handhabbarkeit
7. Genderdesign
8. Improvisationseigenschaften
9. Erlebnisqualität/ Erzählstruktur

In der zweiten Phase der Designanalyse beobachten und untersuchen wir verstärkt die Gebrauchssituation der eingesetzten Hilfsmittel. Auf der Basis dieser Erkenntnisse entwickeln wir potentielle Designinterventionen, die im Redesign aktueller Hilfsmittel aber auch in der Neukonzeption ganz anderer, bisher ungedachter kommunikativer Maßnahmen wie z. B. der Konzeption eines Lehrmoduls für die Ausbildung von Logopädinnen und Logopäden, bestehen können.

**Ergebnisse** Als Endprodukt soll ein bereits anwendbarer Prototyp entstehen. Darüber hinaus findet ein Kompetenzaufbau im Forschungsfeld Sozialkommunikation an der Schnittstelle von Aphasitherapie und Kommunikationsdesign statt.

**Diskussion** Einige offene Fragen im Forschungsprozess sind: Welche Relevanz hat die Bildkommunikation in der Aphasitherapie oder: Können Bilder z. B. die Wortfindung beeinflussen? Wie tun sie das? Welche Rolle spielt die Improvisation in der Therapie?

Projektleitung:  
Arne Scheuermann

Projektmitarbeit:  
Boris Bandyopadhyay  
Catherine Germanier  
Harald Klingemann  
Claudia Mareis  
Christoph Stähli Weisbrod

Projektpartner:  
Institut für spezielle Pädagogik und Psychologie ISP,  
Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW,  
Deutschschweizer Logopädinnen und  
Logopädenverband DLV,  
aphasie suisse,  
Felix-Platter-Spital

Finanzierung:  
Berner Fachhochschule

Projektdauer:  
01/2007-05/2008

Kontakt:  
Hochschule der Künste Bern  
FSP Kommunikationsdesign  
Lagerhausweg 10  
3018 Bern  
www.hkb.bfh.ch

